

Pressemitteilung

12. Februar 2009

Wohlfahrtsverbände fordern schnelles Handeln: Armut mindern und verhindern - solange noch Geld da ist.

„Bayern ist nicht nur ein Land von Laptop und Lederhose sondern auch ein Land von Seeblickvilla und leider auch Wärmestube.“ Mit diesen Worten kommentiert die Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern (LAGFW), BRK-Präsidentin Christa Prinzessin von Thurn und Taxis, den heute vorgestellten zweiten Sozialbericht der Bayerischen Staatsregierung. Die Träger der freien Wohlfahrtspflege in Bayern sind überzeugt, dass soziale Gerechtigkeit das Fundament unserer Gesellschaft und der Schlüssel zu Wohlstand für alle ist. „Auch Bayern weist, wie der Sozialbericht zeigt und vom Plenum festgestellt wurde, erhebliche Defizite auf“, so Prinzessin von Thurn und Taxis: „Die Wohlfahrtsverbände müssen das Augenmerk auf das eine Drittel der Gesellschaft richten, das von Armut betroffen ist, wie der Bericht zeigt.“

Erschreckend seien die deutlichen regionalen Unterschiede im Freistaat. „Hier sind strukturpolitische Maßnahmen dringend nötig. Das Geld aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung darf nicht nur in Straßen und Schulen fließen, sondern muss auch im Sozialbereich zum Beispiel zur Modernisierung von Pflegeheimen und zum Unterhalt weiterer Sozialeinrichtungen eingesetzt werden“, fordert die LAGFW-Vorsitzende. Dort hat sich seit der letzten Sparwelle 2004 im bayerischen Staatshaushalt ohnehin ein riesiger Investitionsstau gebildet, weil die Modernisierungen bei Pflegeheimen, Jugendhilfeeinrichtungen und Behindertenheimen nicht durchgeführt werden konnten. Bedauerlich ist, dass die Ministerin nur am Ende und auch nur mündlich das Thema stationäre und ambulante Pflege gestreift hat.

Bedauernswert ist, dass sich aus Sicht der Alleinerziehenden in Bayern seit dem letzten Armutsbericht nicht viel getan hat, kritisieren die Wohlfahrtsverbände weiter: Wie schon damals stellen die Verfasser des Berichts auch jetzt fest, dass die Gefahr, unter die Armutsgrenze zu rutschen, für Alleinerziehende besonders groß ist. Die LAGFW fordert, hier endlich zu handeln – und vor allem schnell, solange noch Geld zur Verfügung steht. Denn die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise werden spätestens ab 2011 zu massiven Problemen im Bayerischen Staatshaushalt führen. Diese Probleme dann wieder zulasten der Schwachen zu lösen, indem der Sozialetat gekürzt wird, „das ist mit uns nicht zu machen“, so die Vorsitzende der LAGFW.

Positiv sehen die Wohlfahrtsverbände, dass die Sozialministerin in den unterschiedlichen Bereichen Handlungsbedarf sieht. „Es wird sich zeigen, ob die Ankündigungen der Ministerin schnell umgesetzt werden, flexibel und regional angepasst sein werden“, erklärt die Vorsitzende der LAGFW. „Angesichts der zu erwartenden Finanzierung bleibt abzuwarten, ob sie nachhaltig ausgerichtet sein werden oder ob es sich nur um eine Anschub-Finanzierung handelt“. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege fordert bei den angekündigten Intensivberatungen zeitnah einbezogen zu werden.



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Bayern e.V.

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.



Bayerisches Rotes Kreuz



Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern e.V.



Deutscher Paritätischer
Wohlfahrtsverband
Landesverband Bayern e.V.



Diakonisches Werk der
Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Bayern e.V.



Derzeitiger Vorsitz:

Bayerisches Rotes Kreuz
Landesgeschäftsstelle
Volkartstraße 83
80636 München

Tel.: 089 - 92 41 - 1255
Fax: 089 - 92 41- 1366

reischl@lgst.brk.de
www.lagfw.de